

## Medieninformation

Ittigen, 12. März 2010

Geschäftsjahr 2009 der Gebäudeversicherung Bern (GVB)

### **Prämien trotz steigender Risiken tief halten**

**Der Trend der zunehmenden Elementarereignisse bestätigt sich: Das Geschäftsjahr 2009 war geprägt von hohen Elementarschäden. Für die GVB liegt die Herausforderung darin, den Hauseigentümern im besonders schadenexponierten Kanton Bern auch in Zukunft eine solidarische, kundenfreundliche und kostengünstige Gebäudeversicherung anzubieten. In der laufenden Revision des Gebäudeversicherungsgesetzes stellt die Politik im Juni diesbezüglich eine wichtige Weiche.**

Das Geschäftsjahr 2009 war geprägt von einer hohen Anzahl Schäden (vgl. Anhang Resultate 2009): Die Elementarschäden liegen mit 86,9 Millionen Franken knapp über dem aufgrund der Extremjahre hohen Zehnjahresdurchschnitt von 83,4 Millionen Franken. Der Hagelzug vom 23. Juli 2009 – das grösste Hagelereignis in der über 200-jährigen Geschichte der GVB – fällt mit rund 60 Millionen Franken besonders ins Gewicht. Sehr gut präsentieren sich die Feuerschäden: Mit 43,3 Millionen Franken wurde das zweitbeste Schadenjahr in der Geschichte der GVB erreicht. Insgesamt resultiert nach dem positiven Jahr 2008 wiederum ein stark negatives versicherungstechnisches Ergebnis, das an den Trend der Vorjahre anknüpft. Demgegenüber steht ein positives Anlagejahr mit einem Kapitalergebnis von 73,8 Millionen Franken, das jedoch das negative technische Ergebnis nicht ganz auszugleichen vermag. Die GVB schliesst insgesamt mit einem Verlust von 1,3 Millionen Franken ab.

#### **Versicherungstechnisches Ergebnis: stark negativ**

Auffallend ist die grosse Schwankung bei der Anzahl Schäden: Waren es im Jahr 2008 nur knapp 10`000, so sind es im Jahr 2009 über 40`000. Das verlangt von der GVB, dass sie sich elastisch anpasst und immer ausreichend Ressourcen für die Bewältigung von Grossereignissen bereitstellen kann – mit entsprechenden Auswirkungen auf die Kosten. Aufgrund der grossen Schadenbelastung durch Unwetter ist das versicherungstechnische Ergebnis 2009 mit 77,5 Millionen Franken wiederum stark im Minus. Das heisst, dass die Prämieinnahmen nicht ausreichen, um die Schäden zu decken. Damit ist klar: Die zunehmenden Elementarereignisse haben Auswirkungen auf die Kapitalsubstanz der GVB.

#### **Effizientes System mit Monopol und Obligatorium**

Das effiziente System der GVB führt heute in der Grundversicherung zu 30-50 Prozent tieferen Prämien<sup>1</sup> im Vergleich mit den Privatversicherungen der Kantone ohne Monopol. Die Effizienz des Gebäudeversicherungsmonopols scheint im Vergleich zum Wettbewerb unbestritten zu sein und dient dem Hauseigentümer.

---

<sup>1</sup> Preis-/Leistungsvergleich Marktanalyse Gebäudeversicherung, Advantis im September 2009

### **Schutz und Sicherheit zu tiefen Prämien**

Oberste Maxime der GVB ist es, den Hauseigentümern Schutz und Sicherheit zu tiefen Prämien zu bieten und am solidarischen System festzuhalten. Dafür muss sich die GVB nicht nur im Bereich Elementarschadenprävention weiter stark engagieren: Sie muss auch finanziell gesund bleiben und ihre Leistungsbereitschaft nachhaltig stärken. Keine nachhaltige Lösung sind Prämien erhöhungen: Eine erste Erhöhung müsste mindestens 25 Prozent betragen, nur um bereits vorhandene Lücken zu schliessen. Weiter müssten die Prämien in Zukunft progressiv den steigenden Elementarschäden angepasst werden. Auch Leistungskürzungen kommen nicht in Frage. Beide Massnahmen sind nicht im Sinne der Hauseigentümer und nach dem Verständnis der GVB nicht vereinbar mit einer Pflichtversicherung, wie es die Gebäudeversicherung im Kanton Bern ist. Die GVB setzt sich im Rahmen ihrer Geschäftsstrategie stattdessen dafür ein, ihren unternehmerischen Handlungsspielraum besser nutzen zu können: Sie will zusätzliche Deckungsbeiträge erwirtschaften und die vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen optimaler auslasten.

Die laufende Revision des bald 40-jährigen Gebäudeversicherungsgesetzes kommt somit zum richtigen Zeitpunkt: Der Gesetzesentwurf, der im Juni 2010 in die 2. Lesung geht, sieht ergänzende Zusatzversicherungen und Nebentätigkeiten als zusätzliche Geschäftsfelder für die GVB vor.

### **Umfassende Dienstleistung beim Gebäudewasser**

Hochwasser und Überschwemmungen machen bei weitem den grössten Anteil der steigenden Elementarkosten aus. Gleichzeitig besteht bei Gebäudewasserschäden eine Deckungslücke. Aufgrund komplizierter versicherungstechnischer Abgrenzungen ist oft unklar, ob die private Versicherung oder die GVB für einen Wasserschaden aufkommen muss. Und selbst wer über eine private Gebäudewasserversicherung verfügt, ist unter Umständen nicht umfassend geschützt. Aus Kulanzgründen und ohne dafür Prämien einzunehmen, hat die GVB in den letzten Jahren mit gezahlten Leistungen mitgeholfen, diese Deckungslücke zu schliessen. Damit hat sie die Hauseigentümer davor bewahrt, den Schaden selber tragen zu müssen. In Erwartung der künftig weiter steigenden Überschwemmungsschäden ist das ein unhaltbarer Zustand. Die GVB will den Hauseigentümern eine umfassende Dienstleistung im Schadenfall Wasser anbieten. Es entspricht auch einem Kundenwunsch, die Versicherung für alle Wasserschäden aus einer Hand zu erhalten. Eine solche Dienstleistung ist in der aktuellen Gesetzesrevision als Gebäudewasserversicherung vorgesehen. Im vorliegenden Gesetzesentwurf wird sichergestellt, dass diese Leistungen fair und marktwirtschaftlich umgesetzt würden.

### **Nebentätigkeiten sollen Schwankungen ausgleichen**

Eine Kernkompetenz der GVB ist die Bewältigung von Grossschadenereignissen. Dazu stehen interne und externe Spezialisten in grosser Zahl zur Verfügung. Jedoch kann die Anzahl Schäden von Jahr zu Jahr stark variieren. Das zeigen die Jahre 2008 und 2009. Die in der Gesetzesrevision vorgesehenen Nebentätigkeiten sollen helfen, diese stark schwankenden Schadenausmasse auszugleichen, indem auch Dritte die Kernkompetenzen der GVB nutzen können. Konkret soll die GVB künftig Nebentätigkeiten wie Schadenabwicklung für Dritte, Beratungen in der Schadenprävention,

Dienstleistungen im Bereich Inkasso, Buchhaltung, Informatik sowie Gebäudeschätzungen auf dem Markt anbieten können.

### **Fundament für guten und günstigen Schutz**

Das neue Gebäudeversicherungsgesetz ist das Fundament für einen guten und günstigen Schutz der Hauseigentümer im Kanton Bern. Die Politik wird Anfang Juni 2010 entscheiden, welches Angebot diese in Zukunft von der GVB erwarten können. Die GVB setzt sich mit aller Kraft für einen umfassenden Versicherungsschutz zu stabilen Prämien ein.

### **Meilensteine 2009**

- Der 23. Juli 2009 geht als grösstes **Hagelereignis** in die Geschichte der GVB ein.
- Der Berner Regierungsrat verabschiedet das revidierte **Gebäudeversicherungsgesetz**. Im Juni 2010 ist die 2. Lesung.
- Die GVB setzt ihre nachhaltige **Klimastrategie** konsequent fort: Für ihr Engagement erhält sie von SwissClimate das silberne Klimaschutz-Gütezeichen «CO<sub>2</sub>-optimiert». Die verschiedenen Klimaengagements der GVB sind auf [www.gvb.ch/klima](http://www.gvb.ch/klima) aufgeführt.

**Anhang:** Im Anhang finden Sie die Resultate 2009 im Überblick.

**Geschäftsbericht:** Der GVB-Geschäftsbericht 2009 ist abrufbar unter [www.gvb.ch/geschaeftsbericht](http://www.gvb.ch/geschaeftsbericht).

Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) besteht seit 1807 und ist ein öffentlich-rechtliches, finanziell selbständiges Unternehmen. Sie wird nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen geführt. Mit ihren rund 130 Mitarbeitenden in Ittigen und 300 Teilzeitbeschäftigten im ganzen Kanton versichert sie alle rund 390'000 Gebäude im Kanton Bern unbeschränkt gegen Feuer- und Elementarschäden. Die GVB engagiert sich nach dem bewährten Grundsatz «sichern und versichern» in der Prävention von Gebäudeschäden.

**Kontaktperson:** Kirstin Steyer, Leiterin Kommunikation GVB, Telefon 031 925 16 18, Telefax 031 925 16 16, E-Mail [kommunikation@gvb.ch](mailto:kommunikation@gvb.ch), Gebäudeversicherung Bern, Papiermühlestrasse 130, 3063 Ittigen [www.gvb.ch](http://www.gvb.ch)

Anhang:

## Resultate 2009

(in Mio. CHF)

	2009	2008	Veränderung
Bruttoprämie	207,9	204,3	+ 2%
Gesamtschadensumme	- 130,2	- 49,6	--
Total Anzahl Schäden	40'026	9'799	--
Aufwand für Prävention und Intervention	- 32,1	- 34,5	- 7%
Versicherungstechnisches Ergebnis	- 77,5	49,3	--
Kapitalergebnis	73,7	- 68,5	--
Technische Kosten	- 22,3	- 21,3	+ 5%
Gewinn/Verlust	- 1,3	- 17,2	--

Medienmitteilung zur GVB Bilanzmedienkonferenz, 12.03.2010